Leonurus lanatus Pers.

(Das wollige Herzgespann.)

Syst. Lin. Class. XIV. Ord. I. Didynamia Gymnospermia.
Syst. nat. Familia Labiatarum Juss.
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 440.
Decand. Ess. sur les propr. med. n. 94.
Nees et Eb. Handb. der pharm. Bot. p. 524.

Char. Gen.

Calyx, quinquedentatus, dentibus inaequalibus aristatis.
Corolla bilabiata, labio superiori fornicato integro, inferiori trilobo, lobo medio majori bifido vel integerrimo.
Stamina quatuor, didynama; Antherae glandulis minutis instructae.
Germina quatuor, gynobasica; Stylus intermedius.
Eremi (s. nuculae) quatuor, trigoni, monospermi.

Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 977.
Mirbel l. c. tab. XIX. fig. 8—4.
N. et Eb. l. c. p. 566.

Char. Spec.

Leonurus lanatus.
L. Caule erecto albo-lanato, foliis palmatis dentatis subtus incano-tomentosis, floribus verticillatis.

Leonurus lanatus	Pers. Syn. plant. II. p. 126. N. et Eb. l. c. p. 566.
Ballota lanata	Lin. Syst. Veget. ed. Pers. p. Willd. Spec. plant. III. p. 108.
Phlomis lanata	Gmelin Fl. sibir. III. p. 241.
Panzeria multifida	Moench. Meth. Suppl p. 137.
Ballota lanata	Buchn. Repert. XXXI. p. 431.

Benennungen.

Holl. Gewolde Ballote, Ballote.
Engl. the wolly blaek hore hound.
Franz. Ballote laineuse.

Das wollige Herzgespann ist in Sibirien vom Jenisey bis an die Angara und jenseits des Baikals einheimisch.

Die Wurzel ist perennirend. Der aufsteigende ästige Stengel ist dicht mit sehr langer weifser Wolle bekleidet.

Die Blätter stehen auf langen wolligen Blattstielen, die unteren sind fünflappig mit herzförmiger oder abgestumpfter Basis, die oberen sind dreilappig mit keilförmiger Basis; alle sind oben grün und weichhaarig, unten weifs-filzig.

Die Blüthen stehen in vielblüthigen Quirlen in den Blattachseln. Die wollig-behaarten Kelche sind fast glockenförmig und die eiförmigen Zähne, von denen die beiden untern etwas gröfser sind, endigen in eine kurze steife Granne.

Die Blumenkrone ist grofs, gelblich-weifs, (ochroleuca) von langen weifsen Haaren zottig; die

Oberlippe ist gerade, gewölbt, stumpf, ganz; die Unterlippe ist dreilappig mit zwei kürzern stumpfen Seitenlappen und einem grofsen zweispaltigen Endlappen.

Die Staubgefäfse sind kürzer als die Oberlippe. Auf den glatten Staubbeuteln finden wir hie und da eine kleine weifse punctförmige Drüse.*)

Der Griffel ist kürzer als die Staubfäden. Die Früchte sind dreieckig, braun grubig und rauh.

Die Blätter dieser Pflanze werden in Rufsland mit den Blüthen eingesammelt und diese Herba Ballotae lanatae kommt auch schon bei uns im Handel vor. Der Geruch ist unbedeutend, der Geschmack sehr bitter. Nach Grafsmann enthält dieses Kraut einen bittern stickstoffhaltigen Extractivstoff mit eisengrünendem Gerbestoff und Zucker. Man rühmt es als ein kräftiges Diureticum.

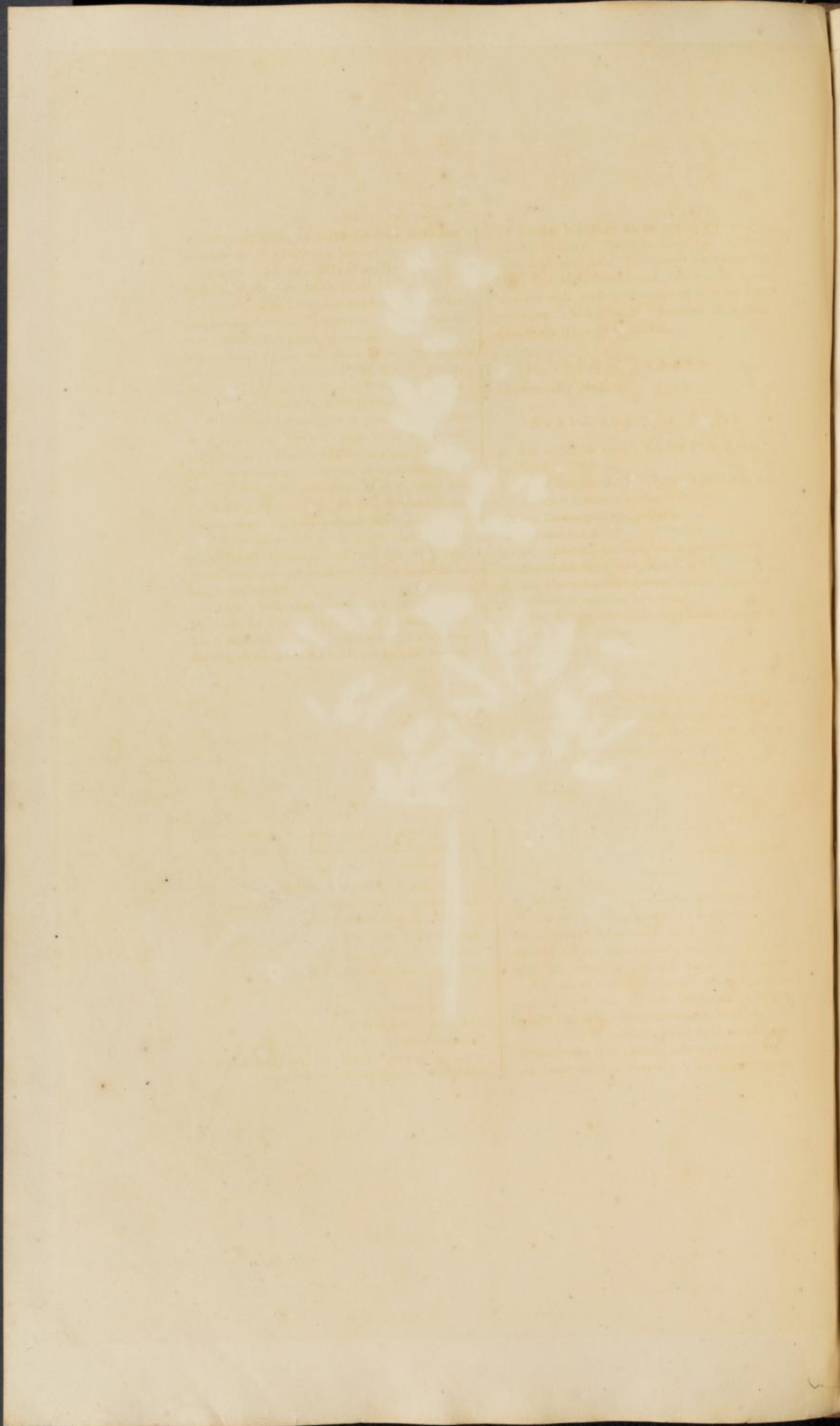
Abbildungen.

Gmelin. Sib. III. tab. 34.
Mirbel. Ann. du Muss. XV. tab. 18. fig. 20.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Spitze des Stengels.
2. Eine Blüthe von der Seite gesehen.
3. Ein Kelch mit dem Deckblättchen, vergröfsert.
4. Ein Stück von dem Blumenrohr mit den Staubgefäfsen.
5. Ein Staubbeutel von hinten,
6. Derselbe, von der Seite gesehen.
7. Die vier Fruchtknoten mit dem Griffel, in natürlicher Gröfse.
8. Ein Nüfschen, vergröfsert.

*) In unserm Handbuch (l. s. c.) haben wir diese Drüsen, die zum Gattungscharacter gehören, als dieser Art fehlend angegeben. Bey einer wiederhohlten Untersuchung fanden wir in unsern getrockneten Blüthen diese erhabene Puncten, doch nicht auf allen Antheren.

Leonurus lanatus Pers.

42